



Gutes neues Jahr



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem ersten Newsletter im Jahr 2021 grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche uns allen ein gesegnetes Jahr. Nach den vielen unvorstellbaren Erlebnissen im Corona-Jahr 2020 stellt sich die Frage intensiver als gewöhnlich: Was bringt uns das Jahr 2021? Wird es wieder ein Jahr mit vielen leidvollen Erfahrungen? Wird uns der Corona-Virus oder seine Mutationen weiter so in Atem halten? Oder gibt es auch Hoffnungszeichen für

2021? Wie schnell werden die Impfungen vorankommen, nicht nur bei uns, sondern weltweit? Wann sind wieder persönliche Begegnungen möglich? Mit dem neuen US-Präsidenten kann die internationale Politik wieder friedvoller und berechenbarer werden. Ich wünsche uns allen, dass wir 2021 wieder mehr über hoffnungsvolle Ereignisse berichten können als über Verzweiflungstaten; dass Frieden, Verständigung und Gerechtigkeit die Welt bestimmen; dass wir den Klimawandel nicht aus den Augen verlieren.

Ihr Niels Gärtner

Moravian Merchandise startet in das neue Jahr



Der Verkauf von unseren fair gehandelten Produkten aus unseren Partnerregionen in Palästina, Südafrika, Tansania, dem Libanon und Sansibar hat im letzten Jahr ebenfalls sehr unter der Corona-Pandemie gelitten. Viele Waren konnten zum Jahresende nicht mehr geliefert werden. Weder Gewürze aus Sansibar, die im Normalfall frisch von unseren Reisen mitgebracht wurden, noch die Nährarbeiten aus Tansania oder die Kosmetikprodukte aus Südafrika kamen rechtzeitig an. Und trotzdem erlebte Moravian Merchandise einen nie dagewesenen Eingang an

Bestellungen. Viele Menschen wollten mit dem Kauf der Produkte unsere Partner in den Projekten in diesen Zeiten unterstützen. Nachdem wir kurz vor Weihnachten unseren Laden und Online-Shop Corona-bedingt schließen mussten, sind wir ab sofort zumindest online wieder für Sie da und haben inzwischen auch Nachschub aus Südafrika erhalten. Das Olivenöl und die Seifen aus Palästina sollten spätestens Anfang Februar in Bad Boll

eintreffen. Wir freuen uns, wenn Sie sich unseren aktuellen [Produkt-Flyer](#) anschauen. Seit dem 11.01.2021 sind kontaktlose Abholungen nach telefonischer Bestellung auch in unserem Laden in Bad Boll wieder möglich.

Nikaragua nach den Hurrikans: Hilfsmaßnahmen haben begonnen



Aufgrund der großflächigen und zwei Wochen langanhaltenden Überschwemmungen nach den beiden Hurrikans »Eta« und »Jota« im November 2020 sind in Nicaragua große Mengen Schmutzwasser in die Brunnen gelaufen, aus denen in vielen Dörfern an der Ostküste das Trinkwasser gefördert wird. In der Folge dieser Kontamination sind nun - zusätzlich zu dem Covid-19-Virus - mehrere Infektionskrankheiten auf dem Vormarsch. Mit dem Geld, das u. a. aus dem Katastrophenfonds der Herrnhuter Missionshilfe und der

Evangelischen Brüder-Unität stammt, pumpen Fachleute jetzt das Brachwasser aus den Brunnen, desinfiziert die Brunnenwände und spülen diese, so dass das nachdrängende Grundwasser wieder sauber ist und von den Menschen getrunken werden kann. Die übermittelten Bilder (siehe [hier](#)) stammen aus dem Dorf Lamlaya außerhalb der Regionhauptstadt Bilwi (Puerto Cabezas). Die Geschwister in Nicaragua danken herzlich für die empfangene Unterstützung.

Baufortschritt an der Berufsschule in Sumbawanga



Der Kirchenleiter der Rukwa-Provinz in Tansania, Rev. Erord Simae, berichtet vom aktuellen Baufortschritt der Berufsschule in Sumbawanga die von der Firma Wörwag finanziert wurde: »Die Deckenverkleidung und die Malerarbeiten in den Klassenräumen gehen sehr gut voran. Das Fundament für das Lehrerhaus wurde Ende Dezember 2020 fertiggestellt. Anfang Januar können wir mit den Deckenplatten und mit dem Verputzen des Schlafsaals

beginnen. Die Türen und Fenster werden nächste Woche angebracht. Die Reparaturen des Wassersystems und der Gasanlage gehen ebenfalls sehr gut voran. Wir sind sehr optimistisch, dass wir alle noch anstehenden Arbeiten in der vorgegebenen Zeit fertigstellen können und die Schule wie geplant eröffnet werden kann. Wir alle danken Ihnen für Ihre großartige Unterstützung.«

Lehrer Exkursion der Lutengano Secondary School



Das Lehrerkollegium der Lutengano Secondary School unternahm Ende Dezember eine gemeinsame Exkursion die u.a. einen Aufenthalt bei dem regionalen Radiosender Kyela FM beinhaltete. Dort konnten die Lehrerinnen und Lehrer den Zuhörern von der Entstehung der Schule bis hin zur Entwicklung der unterschiedlichen Ausbildungsfächer berichten. Außerdem hatten interessierte Eltern die Möglichkeit, sich über die Schulen zu informieren und live Fragen zu stellen. Später fanden noch zwei Sitzungen statt, bei denen es vor allem darum ging, das bisherige Schuljahr

zu bewerten und die Ziele und Projekte für das kommende Jahr zu besprechen.

Zwischendurch gab es eine längere Pause am Strand von Matema am Malawisee. Viele der Lehrerinnen und Lehrer waren zuvor noch nie an diesem Ort und waren sehr erfreut über die Möglichkeit, diesen Tag zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen erleben zu dürfen.

Avocado-Projekt startet in Lutengano



Die Lutengano Secondary School startete Ende letzten Jahres ein Avocado Projekt. Bisher wurden über 400 Bäume gepflanzt, von denen sich der Schulleiter Israel Kabuka bis Ende 2024 eine Gesamternte von 25.000 kg verspricht. Durch den Verkauf der Avocados hätte die Schule ein Einkommen generierendes Projekt, das u.a. der kontinuierlichen Verbesserung der Lehrer-Gehälter, regelmäßiger Renovierungsmaßnahmen sowie Weiterbildung der Lehrkräfte zu Gute kommen würde. Die erste Ernte ist bereits für den kommenden Sommer geplant. Wir wünschen Israel Kabuka, seinen

Kolleginnen und Kollegen sowie allen Schülerinnen und Schülern viel Erfolg bei diesem Projekt und werden mit Sicherheit in naher Zukunft wieder davon berichten.

Aufbruch in ein "Grünes Jahr" 2021



Die Jugend der Evangelischen Brüder-Unität (EBU) hat das Jahr 2021 zu einem »Grünen Jahr« erklärt und plant entsprechende Aktivitäten. Sie schreibt: »Wir als EBU-Jugend sehen uns in der Verantwortung, Klimagerechtigkeit und Umweltbewusstsein zu leben und Wege zu einer umweltfreundlichen Jugendarbeit aufzuzeigen. Wir möchten neue Perspektiven schaffen, um der weltweiten Klimakrise etwas entgegenzusetzen. Wir verstehen das Grüne Jahr 2021 als Aufbruch hin zu einer langfristig nachhaltigeren Gestaltung unserer

Kirche. Es braucht schnelles und umfassendes Umdenken zur Wahrung der Schöpfung! Dazu können wir individuell, aber auch als Gemeinschaft beitragen«. Eine erste Aktivität der Jugend ist ein Brief an die Gemeinden (Download [hier](#)). Bereits seit einigen Monaten in Gebrauch ist eine »Checkliste für Nachhaltigkeit bei Freizeiten und weiteren Veranstaltungen der EBU-Jugend« (Download [hier](#)).

Schwangerenhilfe in Surinam braucht Spenden



Auf den Facebook-Seiten von Brüder-Unität und im aktuellen Mailing der Herrnhuter Missionshilfe hieß es am 17. Dezember 2020: »Medizinische Hilfe ist für uns gelebte Nächstenliebe. Wir möchten niemanden allein lassen, der Hilfe braucht, sei es in Deutschland, in Europa oder an ganz entlegenen Orten - wie in Surinam. Im Norden von Südamerika gelegen, weist das kleine Land viel Armut und eine große Arbeitslosigkeit auf. Die Schwachen trifft es am härtesten. Viele haben kaum Zugang zu ärztlicher Versorgung oder müssen dafür

weite Wege zurücklegen. Schwangere Frauen sind besonders gefährdet. Die [Brüdergemeinde in Surinam](#) möchte einen Beitrag zur Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung leisten. Sie plant den Ausbau der Schwangerenhilfe, damit auch arme Frauen ihr Kind sicher unter ärztlicher Aufsicht bekommen können. Unsere Bitte: Helft den Frauen mit einer Spende. Die Frauen sind auf Unterstützung angewiesen«. Zur Onlinespende [hier](#).

Christliche Philanthropie – Jahresspiegel 2020



Gut ein Jahr nach Gründung eines neuen Arbeitszweiges der Herrnhuter Missionshilfe und der Evangelischen Brüder-Unität im Herbst 2019 legt die »Christliche Philanthropie« einen ersten »Jahresspiegel« vor (Download [hier](#)), mit dem die Mitarbeitenden in Bad Boll sich zugleich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken. Im heutigen Sprachgebrauch wird Philanthropie (griechisch: menschenfreundliches Denken und Verhalten) oft auf ihren materiellen Aspekt beschränkt und mit der Bereitstellung privater

finanzieller Mittel für gemeinnützige Zwecke gleichgesetzt. Dabei denkt man in erster Linie an Großspenden und die Errichtung von Stiftungen. Im »Jahresspiegel« informiert Dr. Christine Moritz auf drei Seiten über Hilfsprojekte (»Sternberg-Förderzentrum« in Palästina und »Dzareka Refugee Camp« in Malawi) und gibt einen kleinen Ausblick auf die derzeitigen Planungen für das Jahr 2021. Zur Website »Herrnhuter Spenden« [hier](#).

Schul-Abschlussfeiern in Tansania und Sansibar



Trotz der widrigen Bedingungen an vielen Schulen auf der ganzen Welt, bedingt durch die Corona-Pandemie, gab es in einigen Einrichtungen unserer Projektpartner in Tansania und Sansibar auch Gründe zum Feiern. Zum Jahresende 2020 feierten viele Schülerinnen und Schüler ihren Grundschul- und Schulabschluss. Was bleibt ist die Hoffnung auf einen Schulbetrieb mit mehr Normalität und weniger Einschränkungen im

neuen Jahr 2021. Wir wünschen den Abschluss-Schülerinnen und Schülern alles Gute auf Ihrem weiteren Schul- und Lebensweg und hoffen schon bald von einer ersten Erfolgsgeschichte berichten zu können.

Ein diakonisches Profil für Kawe



Kawe ist eine junge Brüdergemeinde in Daressalam (Ostprovinz, Tansania). Sie hat die Möglichkeit angenommen, sich von Diakon Sebastian Schneider beraten zu lassen. In zwei Workshops ging es vor allem um die Gemeinde-Identität. Nach einem »Visions-Workshop« im August 2020 wurde im Dezember am sozial-diakonischen Profil gearbeitet. Das Ergebnis ist der Wunsch der Gemeinde, ein »Schwesternhaus für schlecht- oder unversorgte Witwen« zu etablieren. Einzelzimmer für

eine gute Privatsphäre, Gemeinschaftsküche und Gemeinschafts-Wohnzimmer sowie Sozialberatung und Einkommensgenerierung sind die groben Konzeptlinien.

Für leichteren Zugang zu Covid-19-Medizinprodukten



Am 19. November 2020 schickten mehr als 100 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter das »Aktionsbündnis gegen AIDS«, in dem auch die Herrnhuter Missionshilfe mitarbeitet, einen offenen Brief an das Europäische Parlament, in dem sie dazu aufriefen, den bahnbrechenden Vorschlag Indiens, Südafrikas, Eswatins und Kenias für eine vorübergehende Ausnahme von Bestimmungen zum geistigen Eigentum (IP) im Rahmen der Abkommen

über handelsbezogene Rechte an geistigem Eigentum (TRIPS) für Covid-19-Medizintechnologien zu unterstützen. Die Ausnahmeregelung zielt darauf ab, den Regierungen eine zusätzliche Flexibilität im Umgang mit IP-Barrieren zu gewährleisten und die Produktion und Lieferung von Covid-19-Medizinprodukten zu erleichtern, um einen

ausreichenden Zugang und eine ausreichende Verfügbarkeit während der Zeit der Pandemie sicherzustellen. Mehr dazu [hier](#).

Aus dem Newsletter von »BDM«



Der [Newsletter 12-2020](#) von »BDM«, der Missionsorganisation der Brüdergemeine in Dänemark, berichtet u. a. folgendes: »Wir entsenden im Januar 2021 erneut acht junge Freiwillige und einen Lehrer zu Einsätzen in Kipili, Sikonge und Sumbawanga (Tansania, Rukwaprovinz). Frederik, Christina, Linnea, Kathrine, Liane, Jonas, Mads, Julie und Heidi wünschen wir eine gute Reise. Unser Missionar Rasmus Kjær Jensen war kürzlich zu einem

Herbstaufenthalt in Dänemark, ist aber jetzt wieder in Kigoma (Tansania, Rukwaprovinz). Unsere Organisation hat jetzt 400 Mitglieder! Wer noch kein Mitglied ist, kann es werden. Für nur 150 Dänische Kronen pro Jahr (20,15 Euro) tragen Sie dazu bei, dass wir unser Engagement auf der ganzen Welt mit einem starken Förderkreis fortsetzen können. Der Missionar Toldam Korsgård wird mit seiner Frau und drei Kindern Anfang Januar 2021 erstmals nach Sikonge (Tansania, Westprovinz) ausreisen. Er wurde im November 2020 in der überfüllten Christuskirche in Nørrebro von unserem Vorsitzenden Jørgen Bøytler ausgesendet«.

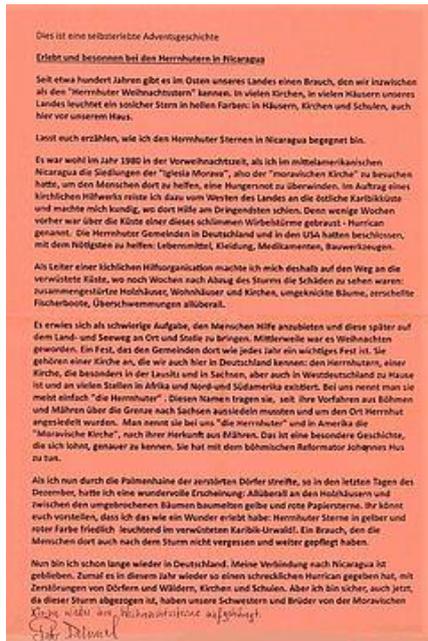
Nothilfe-Spendenziel um das 2,5fache übertroffen



Junge Freiwillige aus Deutschland, die über die niederländische Stiftung »[Fundación Marijn](#)« an der Ostküste von Nikaragua u. a. für die Brüdergemeine in Nikaragua gearbeitet und schon vor geraumer Zeit die Hilfsorganisation »[Bilwida - Zukunft durch Bildung e. V.](#)« gegründet haben, riefen im Dezember 2020 in Abstimmung mit der Herrnhuter Missionshilfe zu Spenden auf, mit denen die Corona-bedingten Schäden gemildert und die Opfer der Hurrikans »Eta« und

»Jota« unterstützt werden sollten. Die beiden Hurrikans hatten im November 2020 dicht hintereinander hunderte Siedlungen und tausende Felder im Nordosten von Nikaragua zerstört. Die Jugendlichen produzierten ein Video (siehe [hier](#)) sowie informative Spendenaufrufe, mit denen sie in ihrem privaten und kirchlichen Umfeld um Hilfe für Nikaragua baten. Das von ihnen angegebene Spendenziel - 9.400 Euro - wurde schon Ende 2020 bei weitem übertroffen. Die Jugendlichen melden dankbar den Erhalt von knapp 25.000 Euro, also 2,5mal mehr als erbeten. Großartig! Weiter so!

Weihnachten 1980 in Nicaragua



Nicaragua gehört zu denjenigen Ländern auf der Erde, die regelmäßig von schweren Naturkatastrophen - vor allem Erdbeben und Hurrikans - heimgesucht werden. Nicht zuletzt deshalb, aber auch wegen schlechter Regierungsführung, leben nach jüngsten Angaben der GIZ gut 42 Prozent der Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Zuletzt im November 2020 verursachten die beiden Hurrikans »Eta« und »Jota« in Nicaragua gewaltige Schäden. Noch viel schlimmer waren die Schäden, die im August 1980 der Hurrikan »Allen« mit Windspitzen von bis zu 305 km/h im Lande anrichtete. Im Anschluss an diesen Hurrikan weilte der deutsche Entwicklungshelfer Peter Dehmel zu einem Einsatz in Nicaragua. Was er zu Weihnachten 1980 bei den Miskitos und Mayangnas in den Brüdergemeinen an der nikaraguanischen Ostküste erlebte, davon erzählt er in einem kurzen Bericht, der vor wenigen Tagen in Herrnhut eintraf. Download [hier](#).

BG in Südafrika im Kampf gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen



»In der Vergangenheit haben Frauen in unserer südafrikanischen Gesellschaft immer Unterdrückung erfahren. Covid-19 und die damit verbundenen Einschränkungen haben diese Unterdrückung noch verstärkt und neue Formen geschlechterspezifischer Gewalt hervorgebracht«. Das schreibt Lettice F. M. Joemath auf den Webseiten der Brüdergemeine in Südafrika. Siehe [hier](#). Sie leitet damit einen Hinweis auf ein Programm »16 Days of Activism for Non-Violence against Women & Girls« (16 Tage aktiv für

Gewaltlosigkeit im Umgang mit Frauen und Mädchen) ein. Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist von den UN als globales Entwicklungs- und Gesundheitsproblem anerkannt. Lettice F. M. Joemath, die Ehefrau von Bischof Augustine Joemath, regt Mahnwachen, Demonstrationen und andere Maßnahmen an, um eine gewaltbereite Gesellschaft zu verändern. Und sie weist hin auf einen entsprechenden Kurs (Download 36 Seiten [hier](#)) sowie auf mehrere themenbezogene Bibelarbeiten (Download 20 Seiten [hier](#)).

Online-Gottesdienst stärkte globale Gemeinschaft



Der »Moravian Messenger«, das Magazin der Brüdergemeine in Großbritannien, Heft 01-2021 (Download [hier](#)), meldet: Am Freitag, dem 13. November 2020, kamen mehr als 155 Menschen aus Indien, Nepal, Großbritannien und aus der weltweiten Brüder-Unität zu einem Online-Gottesdienst zusammen. Bischof Joachim Kreusel, weitere Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie Mitglieder der Brüdergemeine aus Indien, Nepal und der britischen Unitätsprovinz überbrachten Grüße und führten uns

durch den Gottesdienst, mit dem wir das Jubiläum ›100 Jahre Ordination der ersten einheimischen, im Ladakh ordinierten Pfarrer‹ und das gemeinsame Herrnhuter Erbe feierten. Bischof John McOwat predigte und es war eine Freude, Grüße aus aller Welt zu hören. Obwohl es einige technische Probleme gab, genossen wir eine Zeit der intensiven Gemeinschaft, zumal wir aufgrund der Pandemie derzeit nur so eingeschränkt reisen können«.

Neujahrsgruß von Kirchenpräsident Algernon Lewis (Antigua), Westindien-Ost



»Wir haben ein kompliziertes und schweres Jahr hinter uns, aber Gott hat uns hindurchgeleitet. Wir sind immer noch am Lernen und Analysieren, was 2020 für uns bedeutet. Wir können Menschen nun digital erreichen und die Geschäfte unserer Kirche online führen. Was 2021 anbetrifft, so müssen wir uns um unsere Jüngerschaft, die Mission und die Verwaltung kümmern. Gott ruft uns alle zu größerem Engagement auf. Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, dem Ruf

unseres Gottes treu zu sein. Ehrlich gesagt bin ich sowohl zuversichtlich als auch ängstlich. Ich weiß nicht, was Gott mit uns vorhat, doch ich bin hoffnungsvoll. Glauben wir, dass Gott am Tage in der Wolkensäule und des Nachts in der Feuersäule vor uns hergeht. Die Wüste ist der Ort, an dem Gott uns einlädt, in eine engere Gemeinschaft mit ihm zu treten. Am Übergang in das Jahr 2021 erinnere ich an Psalm 78,52: ›Gott führt sein Volk durch die Wüste wie ein Hirte seine Schafe‹«. Übersetzung in Auszügen. Das ganze Grußwort in Englisch als Video [hier](#).

Neujahrsbotschaft von Bischof John Kent, Surinam



John Kent, Bischof der Brüder-Unität aus Surinam, schreibt zu Neujahr 2021 in einem Grußwort auf Facebook: »Ihr bedenkt jetzt, wie zuletzt alles war. Es gab sicher negative und positive Momente. Die negativen Dinge können wir hinter uns lassen. Sie sollen uns heute und morgen nicht mehr bedrücken. Wir nehmen die positiven Dinge mit und geben ihnen die Möglichkeit, sich uns zum Segen zu entwickeln. Wir haben das Wort unseres Herrn (Jos. 1, 5+9):

›Niemand soll dir widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.« Ich glaube, dass diese Worte wahr sind. Ich wünsche Euch ein gutes und erfolgreiches neues Jahr 2021. ›Das einigste Notwendige / ist, Christi teilhaft sein, und dass man ihm behändige / Geist, Seele und Gebein. Dann geht man seinen Gang gewiss / und weiß, dass man durch keinen Riss / sich von der Hand, die nie lässt gehn, getrennet werde sehn«. (›Een ding is nodig tot ons heil: te blijven in de Heer / en Hem naar lichaam, ziel en geest / te leven meer en meer. Dan gaan wij, sterk in zijne kracht, verzekerd, dat geen aardse macht / ons hart geheiligd door die band, ooit rukt uit zijne hand«). Video zur Liedstrophe [hier](#).

Jugendgottesdienst des »Moravian Youth Network«



Das »Moravian Youth Network« (MYN), das vor einigen Monaten in der Unitätsprovinz Südafrika entstand und seither über einen eigenen Youtube-Kanal (siehe [hier](#)) verfügt, hatte für Sonntag, den 20. Dezember 2020 (4. Advent), einen halbstündigen, englischsprachigen Gottesdienst produziert, in dem Jugendliche aus mehreren Ländern mitwirkten: Shaun Engel (Südafrika), Rebecca Lepore (USA), Anri Magerman (Südafrika), William Singura (Tansania), Nicole Hanekom (Südafrika), Dylan Cloppers (Südafrika), Coleta Wesso (Südafrika), Sacha Lambert (Jamaika) und Jade Engel (Südafrika). Die Predigt hielt Frederik Grüneberg (Deutschland, Theologiestudent). Der Jugendgottesdienst des MYN kann [hier](#) nachträglich angeschaut werden. Die Jugendlichen in Südafrika mit ihrer Internet-Kompetenz sind in der Lage, beinahe wöchentlich einen Gottesdienst online anzubieten. Zum Facebook-Auftritt der Unitätsjugend [hier](#).

Erstes Zoom-Treffen der Jugendleiter weltweit



Am 19. Dezember 2020 war es soweit. Das vom »Unity Youth Committee« geplante erste digitale Treffen von Jugendleitern und Jugendleiterinnen aus der ganzen Welt fand über »Zoom« endlich statt. In einem Bericht heißt es: »Wir konnten uns kennenlernen, konnten teilen, was wir tun, und aus den Erfahrungen der anderen lernen. Wer irgendwo als Jugendleiter oder Jugendleiterin arbeitet, den oder die laden wir ein, beim nächsten digitalen Treffen auch dabei zu sein und Teil einer wunderbaren

Gemeinschaft zu werden. Wer mehr wissen möchten, schreibe bitte eine E-Mail (jirina.cancikova@gmail.com) oder nehme über die Website mit uns Kontakt auf - siehe [hier](#)«. Im Ergebnis des oben genannten Zoom-Treffens entstand ein bunter neuer Blog-Beitrag (siehe [hier](#)) mit ganz kurzen Nachrichten aus Barbados, Deutschland, Großbritannien, Guyana, Jamaika, Kuba, den Niederlanden, Nepal, Myanmar, Sambia, Tschechien, Uganda und den USA, die nicht zuletzt Einblick gewähren in die Art und Weise der Jugendarbeit während der Corona-Pandemie.

Videogeschichten: »Unter Rassismus gelitten«



Im Advent (2. bis 23. Dezember 2020) veröffentlichte das Anti-Rassismus-Team der Nordprovinz der Brüdergemeine in Nordamerika auf seinen Webseiten eine kleine Serie mit dem Titel »Eine neue Art zu leben« (A New Way of Being). Die Verantwortlichen arbeiteten komplette Andachten mit biblischen Texten und mit Gesprächsimpulsen zu vier unterschiedlich langen Videogeschichten aus, in denen fünf Mitglieder der Brüdergemeine zu Worte kommen, die unter Rassismus litten. Siehe in Englisch [hier](#). Erste

Adventswoche: Predigt von Pfr. Mark Breland: »Mein Leben ist wichtig: Die Perspektive eines schwarzen Mannes« ([Video - 10 Min.](#)). Zweite Adventswoche: Interview mit Tory Reid: »Meine Jugend in Brooklyn, New York« ([Video - 8 Min.](#)). Dritte Adventswoche: Bevon White Junior/Foto: »Geschichte teilen - Ich habe in drei Ländern gelebt, in den USA war es am schlimmsten« ([Video - 4 Min.](#)). Vierte Adventswoche: James McGee und Ivy Summers: »Geschichte teilen - Rassismus in unserem Alltag« ([Video - 21 Min.](#)).

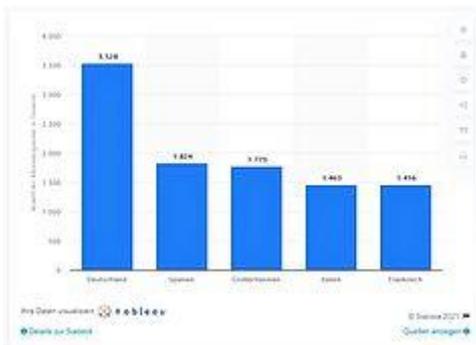
Abschiedspredigt von Saskia Delvendahl-Bloem



Saskia Delvendahl-Bloem, die zuletzt als Gemeinhelferin der Brüdergemeine in den Niederlanden gearbeitet hatte, nahm kürzlich Abschied von der Brüdergemeine »Maranatha« in Willemstad auf Curaçao sowie als Koordinatorin der Arbeit der Brüdergemeine auf den CAS-Inseln (Curaçao, Aruba, St. Maarten). Zweieinhalb Jahre hatte sie gemeinsam mit ihrem Mann Otto als Ruheständlerin auf der Karibik-Insel gearbeitet. Nun kehrt das Ehepaar zurück nach Europa. In ihrer Abschiedspredigt sprach

Saskia Delvendahl-Bloem über den »Lobgesang des Simeon« in Lukas 2, 29-32 und über 1. Johannes 4,16: »Gott ist Liebe«. Der Gottesdienst wurde via Facebook live übertragen (siehe hier). So konnte Johannes Welschen im Namen der Direktion der Brüder-Unität in Europa ein Dankeschön an Saskia Delvendahl-Bloem ausrichten, die mit ihrem Dienst die Verbundenheit zwischen Curaçao und Europa gestärkt hat. Fotos [hier](#).

Flüchtlinge leisten effektive Entwicklungshilfe



In der Morgenandacht des »Deutschlandfunks« am 8. Januar 2021 äußerte sich der Pfarrer und Mediator [Jörg Machel](#), Berlin-Kreuzberg, in sehr anschaulicher Weise zur entwicklungspolitischen Bedeutung der meist kleinen Geldsummen, die in Europa lebende Migrantinnen und Migranten in ihre jeweiligen Heimatländer überweisen. Wenn im globalen Norden gefordert werde, das Flüchtlingsproblem dadurch zu lösen, dass in den Herkunftsländern der Flüchtlinge investiert werde, so geschähe genau das durch die

fleißigen Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten. Die Last, die diese infolge der Erwartungen ihrer Familienangehörigen in der Heimat trügen, sei von ihnen kaum zu schultern. Unzählige Fluchten geschähen um des Überlebens der Familie in der Heimat willen. Geldüberweisungen von Flüchtlingen in die Heimat hülften 800 Millionen Menschen und überstiegen sämtliche Entwicklungshilfe des globalen Nordens um mehr als das Dreifache. Effektiv seien diese Überweisungen nicht zuletzt deshalb, weil sie direkt vor Ort - ohne Abzug von Bürokratie - sowie gelegentlich Bestechungskosten - ankämen. Der komplette Beitrag zum Nachhören (4:25 Min.) [hier](#).

Kurzmeldungen

1. Das »Deutschlandradio« produzierte im Jahre 2020 mehrere Hundert spannende Sendungen zu seinem Denkfabrik-Jahresmotto »Eine Welt 2.0 - Dekolonisiert euch!«. Die Themen der Sendungen sind [hier](#) aufgelistet und können nachgehört werden. Das

Denkfabrik-Jahresmotto für 2021 verspricht nicht weniger spannende Beiträge: »Auf der Suche nach dem ‚Wir‘«.

2. In Lettisch, Dänisch, Schwedisch und Englisch grüßen die Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeitenden der »Christian-David-Schule« bei Barkava in Lettland ihre Freundinnen und Freunde auf der ganzen Welt. Zur Neujahrskarte, die das tief verschneite Schulgelände zeigt, [hier](#).
3. Das »Förderzentrum der Brüder-Unität auf dem Sternberg« (Palästina) annoncierte am 3. Januar 2021, dass es Begleitpersonen für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende mit geistiger Behinderung sucht.
4. In der Advents- und Weihnachtszeit 2020 gingen bei der »Herrnhuter Sozietät Basel« Kollekten und Spenden in Höhe von 671 CHF (620 Euro) ein, die für die Nothilfe nach den Hurrikan-Katastrophen im November 2020 in Nikaragua und Honduras bestimmt waren.
5. Der von der Direktion der »Europäisch-Festländische Brüder-Unität« verabschiedete Kollektenplan für das Jahr 2021 steht [hier](#) zum Downloaden bereit.